

Template für die Empfehlungen von Organisationen zum 8. Energieforschungsprogramm

Mit diesem Template können Stakeholder strukturiert und differenziert Hinweise zum 8. Energieforschungsprogramm (EFP) geben.

Bitte halten Sie sich an die untenstehende Struktur, damit wir Ihre Einträge effizient und gezielt berücksichtigen können! Die Angaben zu den einzelnen Punkten sind selbstverständlich freiwillig.

Bitte nehmen Sie zusätzlich an der Online-Umfrage teil. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.energieforschung.de/energieforschungspolitik/energieforschungsprogramm/konsultationsprozess

Bitte teilen Sie uns Ihre Empfehlungen beziehungsweise Hinweise zu folgenden Themenfeldern mit, die die Gestaltung des Förderprogramms adressieren:

1. Ausgestaltung der **strategischen Ausrichtung des Förderprogramms** (Wie kann die strategische Ausrichtung des Programms verbessert werden? Beispielt Themen sind: Technologieoffenheit und Förderbandbreite, technologische Reife von Grundlagenforschung bis Markteinführung, Adressatenkreis, technologieübergreifende bzw. systemische Forschungsfelder etc.)

- Wir unterstützen die Herangehensweise des BMWK, in welcher sich das nächste Energieforschungsprogramm auf Basis der Ziele der Bundesregierung im Wärme- und Stromsektor missionsorientiert auf die Vollendung der Energiewende und die Beschleunigung der Transformation ausrichten soll.
- Das Fachgebiet der Energiemeteorologie versteht sich hierbei als einer der wesentlichen grundlegenden Forschungsschwerpunkte, welcher die wetterbedingten Einflüsse auf das Energiesystem untersucht und Lösungen entwickelt, um diesen gerecht zu werden.
- Wie im anhängenden Thesenpapier des Fachausschuss Energiemeteorologie der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft („Die Energiemeteorologie hilft, die Energiewende umzusetzen“) aufgeführt, haben energiemeteorologische Innovationen seit etwa 25 Jahren einen hohen Stellenwert in der Energiesystemtransformation. Die anstehende Energiewende, bereits jetzt beobachtete und künftig zu erwartende globale Klimaänderungen sowie eine daraus resultierende Zunahme von Extremwetterereignissen verstärkt die Notwendigkeit einer zuverlässigen und nachhaltigen Forschung im Bereich der Energiemeteorologie.
- Wir empfehlen somit die Energiemeteorologie als grundlegenden Forschungsschwerpunkt in das 8.EFP aufzunehmen, welcher Innovationen für die verschiedenen Wetterbedingten Anwendungsgebiete sektorenübergreifend sowie interdisziplinär schafft. Dies umfasst u.a.

Energieerzeugung, Energieverbrauch, Energietransport, Endnutzerverhalten, Energieinfrastrukturen oder zusammenfassend die Stützung der Versorgungssicherheit im Hinblick auf die Diversität meteorologischer und klimatologischer Prozesse mit Wirkung auf die Energieversorgung.

- Die Komplexität der meteorologischen und klimatologischen Prozesse und deren Einfluss auf das Energiesystem verlangen zudem eine hohe grundlegende Methodenkompetenz in verschiedenen Fachrichtungen. Grundlegende methodische Innovationen mit geringen TRL sollten ebenfalls im Förderprogramm adressiert werden.

2. Ausgestaltung der **Förderinstrumente, wie zum Beispiel: FuE-Vorhaben, Demo-Vorhaben, Reallabore, Wettbewerbe, Mikroprojekte etc.** (Wie sollte die Förderung ausgestaltet sein, damit die Forschung einen bedeutenden Beitrag zur Energiewende leisten kann?)

- Die aktuellen Förderinstrumente erscheinen uns ausreichend, um den verschiedenen Fragestellungen gerecht zu werden.

3. Bereitstellung und inhaltliche Gestaltung von **Informationsmöglichkeiten/Informationsmaterialien** für Antragstellende (Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten bei der Information von Interessenten und Antragstellern?)

- Informationen über Abgabefristen und Bewertungsrunden innerhalb der verschiedenen Förderschwerpunkte sollten für alle einsehbar sein, so dass alle Antragstellenden gleiche Informationen und Chancen bzgl. Rückmeldungen zu ihren Ideen haben. Für Aspekte der Planungssicherheit (Inhalt, Finanzen und Personal) sind diese Informationen für Antragstellende überaus hilfreich.

4. **Administrative Abwicklung** (Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf bei der Abwicklung von Förderprojekten im Antragsprozess, der Projektbegleitung und dem Projektabschluss?)

- Derzeit ist der Aufwand zur Skizzenerstellung im Vergleich zur bewilligten Projektquote vergleichsweise hoch. Daher sollte evaluiert werden inwieweit der Skizzenprozess verschlankt werden kann. Eine Lösung hierbei könnte die Einführung verkürzter Skizzentemplates sein, welche sich durch eine reduzierte Seitenzahl, begrenzte Anzahl von Zeichen je Abschnitt, standardisierte Tabellen, Zeitpläne auszeichnen. Dies kann einerseits die Erstellung aber andererseits auch die Bewertung vereinfachen.
- Verwendung pauschaler Ansätze (x % vom Gesamtbudget oder andere Vorschrift) für Projektmanagement, Kleinbeträge für Sachkosten sowie Reisekosten anstatt aufwändige Kalkulation und Überprüfung auf Seiten der Antragsteller und Projektträger.

- Zeitraum von der Einreichung einer Projektidee bis zur Bewilligung durch häufigere Bewertungsrunden verkürzen.
- Die Erarbeitung von Projektberichten (Zwischenberichte, Abschlussberichte) sollte enger an die wissenschaftliche Verwertung der Projektergebnisse gekoppelt sein (soweit dies die Geheimhaltung erlaubt). Hierbei sollte Open Science eine übergeordnete Rolle spielen. Die Erstellung inhaltlicher Zwischen- und Abschlussberichte alleine zum Zwecke der Berichtspflicht erscheint nicht zielführend.

5. Innovationen in den Markt/in die Anwendung bringen (Wie kann der Transfer von Innovationen in die Anwendung erhöht werden?)

- Eine enge Kooperation von Forschungs- und Industriepartnern innerhalb der oben aufgeführten Förderinstrumenten ist einer der wesentlichen Treiber des Ergebnistransfers und sollte weiterhin forciert werden. Da jedoch von Kooperationsprojekten mit einem hohen TRL (u.a. Demonstrationsprojekte und Reallabore) oftmals eine höhere Eigenbeteiligung (d.h. geringer Förderquote) und Leitung durch einen Industriepartner verlangt wird, ist die Hürde für eine erfolgreiche Beantragung relativ hoch, so dass innovative Projekte trotz hohem Transferpotential teilweise nicht umgesetzt werden. Ressourcenknappheit in Form fehlenden Personals ist oftmals der Grund für Anwendungspartner die Projektleitung und umfangreiche Teile der Projektarbeit nicht übernehmen zu können, obwohl ein großes Interesse am Ergebnistransfer besteht.

6. Ausgestaltung der Förderung der internationalen Forschungszusammenarbeit in und außerhalb der EU (Inwieweit kann durch europäische oder internationale Zusammenarbeit ein Zusatznutzen für die Erreichung der Programmziele erreicht werden?)

- *Keine besondere Anmerkung*

7. Hinweise rechtlichen Rahmenbedingungen und Verwaltungsvorschriften der Forschungsförderung (Welche Hinweise möchten Sie uns zu rechtlichen Regelungen auf EU- oder Bundesebene geben?)

- *Keine besondere Anmerkung*

8. Sonstiges (Hier können Sie Aspekte zur Gestaltung des Förderprogramms eintragen, die Sie durch obige Punkte nicht abgedeckt sehen.)

- Open-Source-Beiträge sowie Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs als Verwertungsweg wertschätzen

Bitte teilen Sie uns Ihre Empfehlungen beziehungsweise Hinweise zu folgenden Themenfeldern mit, die Forschungsthemen im Energieforschungsprogramm adressieren:

9. Hinweise zu **Forschungsthemen, die im aktuellen Energieforschungsprogramm** berücksichtigt werden:

- *Keine besondere Anmerkung*

10. Hinweise zu **Forschungsthemen / bedeutenden Innovationen**, die aus Ihrer Sicht im **aktuellen Energieforschungsprogramm nicht ausreichend berücksichtigt** werden oder **noch mehr berücksichtigt** werden sollten:

- Im 6. EFP (damals BMU) wurden einigen energiemeteorologischen Themen ein gesonderter Förderschwerpunkt (3.7.6 Prognosen für Erzeugung und Verbrauch) eingeräumt. Dies hat unserer Meinung nach dazu geführt, dass verschiedene Themen der Energiemeteorologie (u.a. die Erzeugungsprognosen) erfolgreich entwickelt und in die Anwendung überführt wurden. Diverse Unternehmen haben von diesen Entwicklungen profitiert und sich als wichtige Stakeholder der deutschen Energiewende etabliert.
- Im 7.EFP hingegen wurden energiemeteorologische Fragestellungen primär im Rahmen der Nutzbarmachung innerhalb konkreter Technologien gefördert, was es schwierig machte, Projekte mit einer energiemeteorologischen Zielstellung erfolgreich zu beantragen. Im Hinblick auf ein Energiesystem, welches in hohem Maße durch wetterabhängige Erzeuger gespeist wird und darüber hinaus diverse wetterbedingte Abhängigkeiten aufweist, empfehlen wir den Themenbereich der Energiemeteorologie als grundlegenden Schwerpunkt (ggf. als eigene Mission) in das neue 8.EFP aufzunehmen.
- Wir unterstützen hiermit ausdrücklich das beiliegende Thesenpapier des Fachausschuss Energiemeteorologie der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft mit Bezug auf die bereits geleisteten Beiträge der Energiemeteorologie sowie der identifizierten Prioritäten für die kommenden Jahre. Eine Berücksichtigung der priorisierten Themen im Rahmen des 8.EFP sehen wir als überaus hilfreich für das Gelingen der Energiewende.

11. **Sonstiges** (Hier können Sie Aspekte zu Forschungsthemen eintragen, die Sie durch obige Punkte nicht abgedeckt sehen):

- *Keine besondere Anmerkung*